

Ré Soupault

Neues Sehen – Neues Denken. Vom Bauhaus in die Welt

Am Donnerstag, dem 10. Januar 2008 spricht Manfred Metzner um 19.00 Uhr im Audimax der Bauhaus-Universität Weimar (Universitätsbibliothek Steubenstraße) zu Leben und Werk der ehemaligen BauhÄuslerin Meta Erna Niemeyer alias Re Soupault. Der Vortrag wird gemeinsam von den Professuren Publik Art and New Artistic Strategies und Theorie und Geschichte der modernen Architektur veranstaltet.

Ré Soupault zÄhlt zu den wichtigsten Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Geboren wurde sie 1901 als Meta Erna Niemeyer in Pommern. Seit ihrer Ausbildung am Bauhaus in Weimar (1921-1925), u.a. bei Johannes Itten, Wassili Kandinsky, Oskar Schlemmer - war sie Teil der europÄischen Avantgarde-Bewegungen der 1920er und 1930er Jahre. WÄhrend dieser Zeit arbeitete sie mit dem schwedischen Dadaisten und Avantgarde-Filmer Viking Eggeling, dessen Film „Diagonal-Symphonie“ sie 1924 fertig stellt. Nach journalistischen Arbeiten fÄr den Scherl-Verlag in Berlin, fÄhrte sie von 1928-1934 ihr Modestudio „RÉ Sport“ in Paris. In erster Ehe verheiratet mit dem Dadaisten, Maler und Avantgarde-Filmer Hans Richter und heiratete Ré Soupault in zweiter Ehe (1936) den Mit-Initiator der Surrealismus-Bewegung Philippe Soupault. Als Teil der KÄnstler-Zirkel um Man Ray, Fernand LÉger, Florence Henri, GisÈle Freund, Elsa Triolet, Helen Hessel, Max Ernst, Henryk Berlewi, Kiki oder Foujita war sie eine Mittlerin in den deutsch-franzÖsischen Kulturbeziehungen der 1920er und 1930er Jahre und nach dem 2. Weltkrieg, den sie - auf den schwarzen Listen der Nazis und des Vichy-Regimes stehend - ebenso wie ihr Mann Philippe - in den Vereinigten Staaten überlebt hat. Ihr fotografisches Werk entstand zwischen 1934 und 1952 in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Schweden, Norwegen, Finnland, DÄnemark, Schweiz, USA und Tunesien. Sie arbeitete von Beginn an mit einer 6x6 und 4x4 Rolleiflex-Kamera und mit einer Leica. Reportagefotografie, Portraits und Alltagsszenen bestimmen ihr Werk, das durch seine Geradlinigkeit, Klarheit und VielfÄltigkeit besticht. Kein Foto war gestellt, alles kam aus dem Leben. Nach einem lÄngeren Aufenthalt in der Schweiz, lebte sie ab Mitte der 1950er Jahre wieder in Frankreich und arbeitete als Übersetzerin, Schriftstellerin, Filmemacherin, Hörspielautorin, Radio-Essayistin und Herausgeberin von MÄrchen-Anthologien. Aber erst Ende der 1980er Jahre wurde ihr fotografisches Werk wiederentdeckt. LE MONDE nannte sie eine „Meisterin der Fotografie“ und DIE ZEIT feierte sie als die Fotografin „der magischen Sekunde“.

Manfred Metzner ist Nachlaßverwalter von Ré Soupault, gibt ihr fotografisches Werk und das literarische Werk des Surrealisten Philippe Soupault heraus. Seit 2001 ist er Vorsitzender der Kurt-Wolff-Stiftung zur FÄrderung einer vielfÄltigen Verlags- und Literaturszene (Leipzig). Er lebt als Verleger (Verlag Das Wunderhorn) und Rechtsanwalt in Heidelberg und ist Lehrbeauftragter an der UniversitÄt Mannheim.

